

# SEMINAR FÜR EUROPÄISCHE ETHNOLOGIE/VOLKSKUNDE

## KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS SOMMERSEMESTER 2008

### VERANSTALTUNGEN IM BACHELOR-STUDIENGANG

#### MODUL A: BASISWISSEN

##### PROSEMINARE

**DR. N. HANSEN** Di 12-14 Raum: n.V.  
Grundkurs 2: Sozialer und kultureller Wandel im 19. und 20. Jahrhundert (Gruppe A)

**DR. N. HANSEN** Mi 10-12 Raum: n.V.  
Grundkurs 2: Sozialer und kultureller Wandel im 19. und 20. Jahrhundert (Gruppe B)

Nachdem im Grundkurs 1 die Grundzüge der Fachgeschichte der Europäischen Ethnologie/Volkskunde, neuere Forschungsfelder sowie Theorien, Begriffe und Methoden vorgestellt wurden, folgt im Grundkurs 2 die erste Anwendung des erworbenen Wissens. Anhand konkreter Beispiele wird das breite Feld der Forschungsthemen unseres Faches betreten, wobei die gesellschaftlichen und kulturellen Veränderungen im 19. und 20. Jahrhundert im Mittelpunkt der Betrachtung stehen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf theoretischen Konzepten des kulturellen Wandels und der Kulturanalyse.

##### Einführende Literatur:

Brednich, Rolf W. (Hg.) (2001)

Grundriß der Volkskunde. Einführung in die Forschungsfelder der Europäischen Ethnologie.  
3. Aufl. Berlin.

Teilnehmer/innen des Seminars sind die Absolvent/innen des Grundkurs 1. Die Vergabe von Referatsthemen erfolgt in der ersten Seminarsitzung.

Beginn: 15.04.2008 (Gruppe A)  
16.04.2008 (Gruppe B)

##### TUTORIUM

**N.N.** ZEIT: n.V. Raum: n.V.

##### Tutorium zum Grundkurs 2: Sozialer und kultureller Wandel im 19. und 20. Jahrhundert

Das Tutorium richtet sich an StudienanfängerInnen, die am Grundkurs 2 teilnehmen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen die Wiederholung und Erklärung des Grundkursstoffes sowie Übungen zum wissenschaftlichen Arbeiten.



Kulturtheorien

Mit dem cultural turn in den Geisteswissenschaften und den Philologien wurde die theoretische Literatur über Kultur stetig vermehrt, damit jedoch auch immer unübersichtlicher. Die Vorlesung versucht, die verschiedenen Ansätze zum Verständnis kultureller Prozesse darzustellen, zu bündeln und in volkskundliche Kontexte einzubetten.

Beginn: 14.4.2008

**PROSEMINARE****ANMELDUNG ZU DEN PROSEMINAREN**

Die Anmeldung zu den Proseminaren erfolgt zentral. Anmelde Listen für alle Proseminare liegen am **Freitag, den 28.03.2008, von 9.00 bis ca. 13.00 Uhr im Raum OS40-Raum 13 (Alte Mensa, Kleiner Hörsaal)** aus.

**DR. A. FÄRBER**

Zeit: Mi 10-12

Raum: großer Seminarraum EE/Vk

Ausstellen: Von der Wunderkammer zum Themenpark

Von der Wunderkammer zum Themenpark – diese beiden Ausstellungsformate spannen nicht allein einen historischen Bogen, sie beschreiben zugleich unterschiedliche Wissensordnungen. In diesem Proseminar gehen wir der Genese von Ausstellungsformaten nach, und befragen sie daraufhin, welche Lesart der Welt die einzelnen Formate anbieten, in welchen historischen Kontexten diese Lesarten plausibel waren und welches die sozialen Akteure dieser Repräsentationsarbeit waren und sind. Anhand ausstellungstheoretischer Texte und empirischer Studien zum Ausstellungswesen sollen Kontinuitäten und Wandel diskutiert werden.

Einführende Literatur:

Gottfried Korff: Museumsdinge: deponieren – exponieren. Köln 2002.

Sharon Macondald, Paul Basu (Hrsg.): Exhibition Experiments. Oxford 2007.

Kzrysztof Pomian: Der Ursprung des Museums: Vom Sammeln. Berlin 1998.

Martin Wörner: Vergnügen und Belehrung. Volkskultur auf den Weltausstellungen 1851-1900. Münster 1999.

Beginn: 16.04.2008

**DR. A. FÄRBER**

Zeit: Do 12-14

Raum: großer Seminarraum EE/Vk

Exploring Kiel: Da, wo Kiel ‚Kiel: sailing city‘ ist

In diesem Proseminar beschäftigen wir uns mit den Orten und Medien, an und in denen Kiel „sailing city“ ist und als solche inszeniert wird. Mit Hilfe empirisch ethnographischer Methoden der Stadtforschung wenden wir uns zudem den Akteuren dieses Stadtbildes zu. So versteht sich dieses Seminar auch als eine Übung zu Methoden der Quellenanalyse und Teilnehmenden Beobachtung am Beispiel der Repräsentation und Inszenierung Kiels als „sailing city“.

Einführende Literatur:

Hartmut Häußermann u.a. (Hrsg.): Festivalisierung der Stadtpolitik: Stadtpolitik durch große Projekte. Opladen 1993.

Thomas Hengartner, Waltraud Kokot, Kathrin Wildner (Hrsg.): Kulturwissenschaftliche Stadtforschung: Eine Bestandsaufnahme. Berlin 2000.

Kathrin Wildner: Alltagspraxis und Inszenierung. Ethnographische Ansätze zur Untersuchung öffentlicher Räume in Mexiko Stadt. In: Berking, Helmuth und Martina Löw (Hg.) Die Wirklichkeit der Städte. Soziale Welt Sonderband Nr.16, Baden-Baden 2005.

Beginn: 17.04.2008

**PROF. DR. N. FISCHER**                      Zeit: Fr 14-18 (14tägig)                      aum: großer Seminarraum EE/Vk  
Geschichte des Todes in der Neuzeit

Im Umgang mit dem Tod vollzogen sich seit der Reformationszeit mehrfach gravierende Umbrüche – es ist die Geschichte der „Entzauberung“ des Todes. Bevölkerungswachstum und Hygienenediskurs führten zu mehreren Wellen von Friedhofsverlegungen: Die traditionellen Kirchhöfe wurden aufgegeben, neue Friedhöfe außerhalb der Städte angelegt und teils als romantische Parklandschaften gestaltet. Im späten 18. Jahrhundert sorgten erstmals die Leichenhallen für eine amtlich geregelte Aufbahrung von Verstorbenen. Der Bau von Krematorien dokumentiert den Einbruch des Industriezeitalters in die Bestattungskultur, bevor sich die Ambivalenz moderner Technik in der Funktion der Krematorien in den NS-Vernichtungslagern zeigte. Kriegstod, die Debatten um den Freitod, Grabmalkultur und der aktuelle Wandel der Trauer- und Gedächtniskultur sind weitere Themen der Lehrveranstaltung.

Mit Friedhofs-Exkursionen

#### Literaturhinweise

Claudia Denk/John Ziesemer (Hg.): Der bürgerliche Tod. Städtische Bestattungskultur von der Aufklärung bis zum frühen 20. Jahrhundert. Regensburg 2007

Heike Düselder: Der Tod in Oldenburg. Sozial- und kulturgeschichtliche Untersuchungen zu Lebenswelten im 17. und 18. Jahrhundert. Hannover 1999

Norbert Fischer: Geschichte des Todes in der Neuzeit. Erfurt 2001

Norbert Fischer: Vom Gottesacker zum Krematorium. Eine Sozialgeschichte der Friedhöfe in Deutschland seit dem 18. Jahrhundert. Köln/Weimar/Wien 1996 (Online-Version: [www.sub.uni-hamburg.de/disse/37/inhalt.html](http://www.sub.uni-hamburg.de/disse/37/inhalt.html))

Norbert Fischer/Markwart Herzog (Hg.): Nekropolis – Der Friedhof als Ort der Toten und der Lebenden. Stuttgart 2005

Caroline Y. Robertson-von Trotha (Hrsg.): Tod und Sterben in der Gegenwartsgesellschaft. Eine interdisziplinäre Auseinandersetzung. Baden-Baden 2008

Irmgard Wilhelm-Schaffer: Gottes Beamter und Spielmann des Teufels. Der Tod in Spätmittelalter und früher Neuzeit. Köln/Weimar/Wien 1999

Sprechstunde: nach der Veranstaltung

Beginn: 18.04.2008

**DR. N. HANSEN**                      Zeit: Fr 10-12                      Raum: großer Seminarraum EE/Vk  
Maritime Kultur und Lebensweisen

Das Proseminar versteht sich als Einstieg in das breite Untersuchungsfeld der maritimen Alltagskultur und Lebensweisen, soll einen Überblick über den Forschungsstand vermitteln und die bisherigen Ansätze zur Erforschung des „Lebens mit Wasser und Wind“ kritisch beleuchten. Das Spektrum der Referatsthemen reicht von maritimen Siedlungsformen über kulturgeschichtliche Fragen der Fischerei und Seefahrt, Hafen- und Werftarbeit sowie der Lebens- und Arbeitsweisen an Bord bis hin zum Seebädertourismus.

Zur ersten „Einführung“ in das Thema ist zu empfehlen:

Fischer, Norbert u.a. (Hg.) (2007)

Inszenierungen der Küste (= Schriftenreihe der Isa Lohmann-Siems Stiftung, Bd. 1). Berlin.

Plagemann, Volker (Hg.) (1988)

Übersee. Seefahrt und Seemacht im Deutschen Kaiserreich. München.

Die Vergabe von Referatsthemen erfolgt in der ersten Seminarsitzung.

Beginn: 18.04.2008

**K. SINNER, M.A.**

Zeit: Mo 14-16

Raum: großer Seminarraum EE/Vk

Identitätspolitik in Schleswig-Holstein

Die Selbstverortung Schleswig-Holsteins als „Brückenland“ zum Norden deutet ein Spannungsverhältnis zu älteren oder zeitgleichen Identitäten an: das politisch-administrative Bundesland Schleswig-Holstein, die nationale Grenze zwischen Deutschland und Dänemark, die Grenzregion Schleswig-Holstein mit ihrem grenzüberschreitenden Konzept sowie der Zusammenschluss zu einer transregionalen Ostseeregion.

In dem Proseminar soll der Frage nachgegangen werden, wie in öffentlichen Diskursen innerhalb Schleswig-Holsteins mit dem Bild des Nordens als räumliche und kulturelle Bestimmungslinie gegenwärtiger Identitätspolitik argumentiert wird.

Dabei sollen insbesondere die Identitätsstrategien und ihre Umsetzungen in kulturelle Praxen (wie z.B. die Kulturinitiative Ars Baltica) in den Blick genommen werden. Als theoretische Grundlage sollen die europäisch ethnologischen Konzepte von Region, Identität und Erinnerungspolitik diskutiert werden.

Einführende Literatur:

Lindner, Rolf (1994)

Die Wiederkehr des Regionalen. Frankfurt am Main, New York.

Hall, Stuart (1994),

Die Frage der kulturellen Identität. In: Stuart, Hall (Hg.), Rassismus und kulturelle Identität. Ausgewählte Schriften 2. Hamburg, S. 180-222.

Kaschuba, Wolfgang (2001)

Geschichtspolitik und Identitätspolitik. Nationale und ethnische Diskurse im Vergleich. In: Binder, Beate/ Kaschuba, Wolfgang/ Niedermüller, Peter (Hg.), Inszenierung des Nationalen: Geschichte, Kultur und die Politik der Identitäten am Ende des 20. Jahrhunderts. Köln, S. 19-42.

Beginn: 14.04.2008

**DR. D. TILLMANN**

Zeit: Do 8 -10

Raum: Im Depot des Stadtmuseums, Wissenschaftspark

Sammeln, forschen, dokumentieren: Einführung in das museale Sammlungswesen und die Sachkulturforschung am Beispiel des Kieler Stadt- und Schifffahrtsmuseums

Die Sammlungsbestände sind die Basis jeder Museumsarbeit und gleichzeitig ihr

Forschungsgegenstand. Die Veranstaltung bietet eine Einführung in die Grundlagen

museumswissenschaftlicher Sammlungsarbeit und die Fragestellungen der Sachkulturforschung, die

sich daraus ableiten. Dabei werden die klassischen Sammlungsbestände der Volkskunde (Gegenstände der historischen Alltagskultur) vorgestellt und Konzepte zum Sammlungs Aufbau sowie Kriterien zur

Beurteilung des kulturwissenschaftlichen Zeugniswertes der Objekte erörtert. Es geht weiterhin um die inhaltliche Systematisierung von Beständen in Inventarkatalogen (digitale Inventarisierungssysteme,

Sammlungsthesaurus) und um Katalogindizes wie Material, Herkunft, Ikonografie und Funktion volkskundlicher Sammlungsobjekte am praktischen Beispiel. Das Seminar findet in den Räumlichkeiten des Museumsdepots des Kieler Stadt- und Schifffahrtsmuseums (Wissenschaftspark, Kuhnkestraße) statt. Die Anzahl der Teilnehmer/innen ist auf 25 begrenzt.

Beginn: 17.04.2008

**S. WERTHMANN M.A.**

Zeit: Di 14-16

Raum: großer Seminarraum EE/Vk

Alt sein

Das Alter ist ein kurioses Phänomen. Es mag manchen im Alltag nicht direkt begegnen, nämlich in der Form, dass wir mit alten Menschen in Berührung kommen und mit ihnen kommunizieren; allerdings schlummert es in jedem Menschen seit dem Tag seiner bzw. ihrer Geburt. Daneben schwingt immer auch eine problematische Komponente mit, die sich aus der demographischen Entwicklung unserer Gesellschaft ergibt. Wie Alter als Chiffre definiert wird und zu welchen Zwecken welche unterschiedlichen Bilder vom Alt sein existieren, wie sich „alte“ Menschen selbst und ihre Lebenswelt begreifen, aber auch wie wir – die „Anderen“ – diese Menschen sehen, soll in diesem Proseminar eine Rolle spielen. Wir werden das Thema aus der Geschichte heraus entwickeln, nicht nur bezüglich des Gehalts, der sich aus vergangenen Forschungen gewinnen lässt, sondern auch im Hinblick auf Vorgehensweisen, wie in unserem Fach und auch in verwandten Disziplinen damit umgegangen wurde.

Literaturempfehlungen:

Stefan Beck: Alt sein – entwerfen, erfahren. Ethnographische Erkundungen in Lebenswelten alter Menschen, Berlin 2005.

Beginn: 15.04.2008

**S. WERTHMANN, M.A.**

Zeit: Mi 8-10

Raum: großer Seminarraum EE/Vk

Feldforschung. Theorie zur Praxis

Feldforschung ist nicht nur eine Forschungsmethode zur Erhebung empirischer Daten, sondern bedeutet gleichsam ein „Sich Einlassen auf Fremdes“ – für alle Beteiligten. Wie dies geschehen kann, wie wir als ForscherInnen mit einer solchen Situation umgehen können und welche Fragen bezüglich Forschungsethik dabei zur Sprache kommen (wie also Privatsphäre und Würde der Menschen gewahrt werden können, die in ihrem Alltagsleben zum ‚Untersuchungsobjekt‘ werden), diese und andere Überlegungen will das Proseminar in einem theoretischen Rahmen ausleuchten. Dazu werden wir einen Blick auf die „KlassikerInnen“ der Feldforschung werfen, Einzelarbeiten besprechen und verschiedene Schwerpunkte wie beispielsweise die teilnehmende Beobachtung, das Interview etc. intensiver diskutieren. Es geht hierbei immer um ein wissenschaftliches Ausbalancieren, um eine Perspektive prozesshaften Definierens, sei es im Hinblick auf die eigene Rolle, auf die Grenzen zwischen Nähe und Distanz zum Gegenüber oder schließlich auf die Organisation von Forschungsergebnissen.

Literaturempfehlungen:

Ina-Maria Greverus: Was ist Kulturanthropologie? In: Dies.: Kultur und Alltagswelt. Eine Einführung in Fragen der Kulturanthropologie, München 1978, S. 11-51

Beginn: 16.04.2008

## HAUPTSEMINARE

### ANMELDUNG ZU DEN HAUPTSEMINAREN

Die Anmeldung zu den Hauptseminaren erfolgt zentral. Anmelde Listen für alle Hauptseminare liegen am **Freitag, den 28.03.2008, 14.00 Uhr im Raum OS40-Raum 13 (Alte Mensa, Kleiner Hörsaal)** aus.

**PROF. DR. S. GÖTTSCHE-ELTEN**                      Zeit: Do 14-16                      um: großer Seminarraum EE/Vk  
Stereotyp – Vorurteil – Image: Zu Ordnung und Wahrnehmung komplexer Wirklichkeit

Stereotype oder „Bilder im Kopf“ sind unverzichtbarer Teil unseres Alltagswissens, ohne solche „Reduktionen von Komplexität“ könnten wir unser Leben kaum organisieren. Im Verlaufe des Seminars sollen zum einen die wissenschaftlichen Konzepte diskutiert werden und zum anderen nach Entstehung, Wirkweisen und Transformationen von Stereotypen, Vorurteilen und Images gefragt werden.

#### Themenvergabe:

Die Themenvergabe erfolgt am Donnerstag, 3. April um 11 Uhr im großen Seminarraum.

Beginn: 17.4.2008

**PROF. DR. S. GÖTTSCHE-ELTEN**                      Zeit: Di 12-14                      Raum: großer Seminarraum  
EE/Vk

#### Krieg: Erfahrung – Deutung – Repräsentation

Zurzeit wird das Militärgeschichtliche Museum in Dresden, Träger ist die Bundeswehr, neu konzipiert und mehr als bei anderen Museen stellt sich die Frage nach der musealen Aufbereitung. Gerade an Museen als Orten der öffentlichen Erinnerungskultur lässt sich der gesellschaftliche Umgang mit Krieg besonders gut ablesen. Denn wie solche Aneignungen aussehen, ist sowohl das Ergebnis realer Erfahrungen, die individuell, aber auch kollektiv geprägt sind, als auch der Symbolisierungen des Krieges in Denkmälern, Erinnerungsorten und Gedenktagen. Zugleich ist Krieg aber auch eine kulturelle Metapher, die von ästhetischen wie populären Medien ver- und bearbeitet wird, Kriegsromane, Filme, Computerspiele usw. bedienen sich des Wissenssystems „Krieg“ und haben damit großen Erfolg. Obwohl wir in Deutschland seit 62 Jahren keinen Krieg mehr erleben mussten, ist „Krieg“ nicht nur in den Nachrichten über andere Länder ausgesprochen präsent. Dem „Schrecken“ und der „Faszination“ Krieg als sich gegenseitig bedingende Phänomene will das Seminar nachgehen.

#### Themenvergabe:

Die Themenvergabe erfolgt am Donnerstag, 3. April um 10 Uhr im großen Seminarraum.

**PROF. DR. A. SCHMIDT**                      Zeit: Di 10-12                      Raum: großer Seminarraum EE/Vk  
Technologie und Kultur

Unser Alltagsleben ist durchweht mit technologischen Neuerungen, die - kaum dass wir ihrer gegenwärtig werden - bereits wieder durch neue Technologien abgelöst werden. Die Durchlaufgeschwindigkeit der Technologien hat sich rasant erhöht und zugleich lösen die Wirkungen, die diese Technologien mit sich bringen, ein hohes Maß an gesellschaftlicher und kultureller Irritation aus. Dies hat zum einen mit der Unübersichtlichkeit der neuen Technologien zu tun, und zum anderen mit der relativ geringen gesellschaftlichen Verantwortung von Durchsetzungsfetischisten.

Die Spannung zwischen Naturwissenschaft und Kulturwissenschaft (im weiteren Sinne Geisteswissenschaft) scheint augenblicklich so groß wie nie zuvor zu sein.

Und dies, obwohl man in den 1960er und 1970er Jahren noch hoffte, mit Hilfe der Kybernetik die Trennung zwischen Geistes- und Naturwissenschaft überwinden zu können.

Ausgehend von Sigfried Giedions Werk „Die Herrschaft der Mechanisierung“ von 1948 werden zunächst Fragen nach dem Zusammenhang von Technik und Kultur beleuchtet. Im Zentrum der Lehrveranstaltung steht jedoch der Umgang mit den neuen, technologisch erzeugten Stoffen, die ihre Wirkungen im Alltagsleben entfalten (Ozon, PVC, E605 etc.). Diese Stoffe scheinen ein Eigenleben zu führen, das sich der Alltagsrationalität entzieht, weswegen sie auch kulturwissenschaftlich bisher kaum in Erscheinung getreten sind. Einen sehr wichtigen Ansatz hat Bruno Latour 1991 (dt. 1998) mit seinem Buch „Wir sind nie modern gewesen. Versuch einer symmetrischen Anthropologie“ in die Diskussionen eingebracht. Ausgehend von diesem Buch, das uns zu Beginn des Seminars beschäftigen wird, soll versucht werden, das Thema „Stoffgeschichte“ im Kontext von Technologie und Kultur zu entwickeln.

Literatur zur Orientierung:

Andreas Schmidt: Stoffgeschichten. Eine Forschungsperspektive für die Europäische Ethnologie/Volkskunde?, in: Kieler Blätter zur Volkskunde 38/39 (2006/2007), S. 7-22.

#### Themenvergabe:

Die Themenvergabe erfolgt am Montag, dem 31. März um 11 Uhr c.t. im großen Seminarraum des Seminars für Europäische Ethnologie/Volkskunde.

Beginn: 15.04.2008

**Prof. Dr. A. Schmidt**

Zeit: Mi 12-14

Raum: großer Seminarraum EE/Vk

#### Masterpieces

Um fachlich sicher argumentieren zu können und um eigene Forschungsperspektiven zu entwickeln, ist es zwingend notwendig, sich in den aktuellen Buchproduktionen des Faches auszukennen.

Selbstverständlich ist es in einer Lehrveranstaltung nicht möglich, einen umfassenden Überblick über die mannigfaltigen Veröffentlichungen der Europäischen Ethnologie/Volkskunde zu gewinnen, ohne dass die Erkenntnistiefe darunter leiden würde. Deshalb werden wir uns in diesem Hauptseminar auf die „masterpieces“, also die Habilitationsschriften der aktuell lehrenden Personen, soweit diese Schriften veröffentlicht worden sind, konzentrieren. Hierdurch soll deutlich werden, was das Fach bei aller Differenz zusammenhält und was es unverwechselbar macht. Zudem wird mittels der Lektüre und der Diskussion dieser Werke ein tiefer Einblick in die kulturtheoretischen und empirischen Zugänge der letzten 30 Jahre geboten.

#### Themenvergabe:

Die Themenvergabe erfolgt am Montag, dem 31. März um 11 Uhr c.t. im großen Seminarraum des Seminars für Europäische Ethnologie/Volkskunde.

## OBERSEMINARE

**Prof. Dr. S. Götttsch-Elten**

Zeit: Di 18-19.30

Raum: kleiner Seminarraum EE/Vk

Ansätze der Sachkulturforschung

Das Verhältnis des Menschen zu der ihn umgebenden materiellen Welt gehört zu den spannendsten Themen der Kulturwissenschaften, denn ohne Dinge ist unser Leben unvorstellbar. „Mit dem Konzept einer „Materialität der Kultur“ werden Fragen nach der Zeichenhaftigkeit der Dingwelt in historischen und gegenwärtigen Gesellschaften gestellt, zugleich aber auch der Blick auf ihre Schaffung, Aneignung und Wahrnehmung gelenkt. Insbesondere die englische material culture Forschung bietet neue Perspektiven auf ein „altes“ Thema der Volkskunde. Im Oberseminar sollen Ansätze und Zugänge diskutiert werden, die eine Analyse der materiellen Kultur ermöglichen.

Lit: Hans Peter Hahn, Materielle Kultur. Berlin 2005.

Daniel Miller Material Culture an Mass Consumption. Oxford 1987.

**Prof. Dr. A. Schmidt**

Zeit: Fr 10-13

Raum: kleiner Seminarraum EE/Vk

Konzepte - Strukturen – Diskurse

Das Oberseminar dient vor allem der Besprechung laufender Abschlussarbeiten. Daneben werden wichtige Neuerscheinungen diskutiert. Der Besuch des Oberseminars ist an eine Einladung durch den Dozenten oder eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde gebunden.

## Exkursionen

Bitte Aushänge am Schwarzen Brett beachten!

## BIBLIOTHEKS-INFORMATIONEN

### I. ÖFFNUNGSZEITEN UND NUTZUNGSHINWEISE

Die Öffnungszeiten der Bibliothek während des **laufenden Semesters** sowie während der **vorlesungsfreien Zeit** sind den Aushängen im Seminar zu entnehmen.

An Samstagen, Sonn- und Feiertagen bleibt die Bibliothek geschlossen.

**Der Zutritt zur Bibliothek ist nur mit einer gültigen orangen Seminarkarte gestattet!** Die Seminarkarte ist im Geschäftszimmer erhältlich.

### II. BUCHAUSLEIHE

- Die Seminar-Bibliothek ist eine Präsenzbibliothek! Die Bücher befinden sich an ihrem Standort (Signatur) und sind nach Gebrauch im Bibliotheksraum auch wieder an ihren korrekten Platz zurückzustellen.
- Bücher können nur von Freitag (ab Bibliotheksöffnung/ Sonderleihzeiten siehe Aushang am Bibliotheksbrett) bis zum darauf folgenden Montag, spätestens 12.00 Uhr s.t., ausgeliehen werden (maximal drei Bücher pro Person).
- Bücher können ausschließlich an Personen ausgeliehen werden, die eine Seminarkarte des Instituts für Europäische Ethnologie/Volkskunde der CAU Kiel besitzen (im Sekretariat erhältlich). Diese ist am Tag der Ausleihe beim Bibliotheks-Hiwi abzugeben und wird nach Rückgabe der Bücher und Bezahlung evtl. ausstehender Gebühren wieder ausgehändigt.
- Der Ausleihende hat an die Stelle eines jeden entliehenen Buches eine ausgefüllte (orangefarbene) Stellvertreterkarte (liegen auf dem Autorenkatalog) zu stellen. Bei Rückgabe beim Bibliotheks-Hiwi hat der Ausleihende die Bücher selbst wieder einzusortieren und die Stellvertreterkarte zurückzulegen.
- Zusammen mit der Seminarkarte ist eine Signaturkarte für jedes entlehene Buch abzugeben, die man beim Bibliotheks-Hiwi erhält.
- Bei zu später Rückgabe von Büchern (nach Montag, 12.00 Uhr s. t.) werden ein Strafgeld und Portoersatz für Mahngebühren fällig. Näheres regelt ein gesonderter Aushang am Bibliotheksbrett. Da die Wochenendausleihe ein Entgegenkommen des Seminars ist, sind wir – auch in Namen der pünktlich Ausleihenden – gezwungen, Strafgelder konsequent einzufordern. Werden im laufenden Semester wiederholt Bücher zu spät abgegeben, so wird eine Ausleihsperre für das laufende Semester ausgesprochen.
- Sollte es aus Krankheitsgründen keine Möglichkeit geben, die entliehenen Bücher rechtzeitig abzugeben, so informiert bitte den Dienst habenden Hiwi telefonisch über die Nummer **0431/880-4348** !!!
- Ausnahmen: Nach Absprache mit einem Dozenten ist eine längere Ausleihzeit möglich. Examens- und Prüfungskandidaten/innen genießen Sonderregelungen. Der Bibliotheks-Hiwi ist darüber zu informieren.

### III. HIWIS

Solltet Ihr Fragen haben zu was auch immer, wendet Euch vertrauensvoll an die Hiwis:

Nina Jebesen und Maj-Britt Jönsson (Raum 203) [Telefon: 0431/ 880-3180],

Ingo Lehmann und Julia Schramm (Raum 208) [Telefon: 0431/ 880-4348].

### IV. DIATHEK UND FOLIATHEK

Für die mediale Ergänzung von Referaten kann auf eine umfangreiche Diathek und (noch nicht so umfangreiche) Foliathek zurückgegriffen werden. Wendet Euch diesbezüglich jederzeit an den Bibliotheks-Hiwi.

Wenn Ihr für ein Referat besondere Dias benötigt, die noch nicht in der Diathek zu finden sind, könnt Ihr diese von den Hiwis kostenlos anfertigen lassen! Nach Gebrauch wandern diese in die Diathek. Bitte bedenkt, dass Ihr Eure Dia-Wünsche rechtzeitig ordert (zwei, besser noch drei Wochen vor dem Referatstermin), da die Dias nicht immer sofort hergestellt werden können, die Entwicklung durch einen Fotoservice Zeit braucht und vor allem häufig Bilder mehrerer unterschiedlicher Referenten

gesammelt werden müssen, um einen 36er Diafilm voll zu bekommen. Wir können leider keinen ganzen Film für nur fünf bis zehn Dias entwickeln lassen.

Alternativ (oder zusätzlich) könnt Ihr auch Folien für Overhead-Projektoren anfertigen. Wenn Ihr nach eurem Referat die Folien der Foliathek zukommen lasst, werden die Kosten vom Seminar übernommen. **Es sind aus technischen Gründen ausschließlich Blanko-Folien zu verwenden, die das Institut stellt!**

## V. LAPTOP UND BEAMER

Es besteht die Möglichkeit, digitale Medien zur Aufbereitung der Referate zu nutzen. Ein seminareigenes Laptop und ein dazugehöriger Beamer sind vorhanden. Zur Ausleihe muß ein Ausleihzettel ausgefüllt werden. Die Seminarkarte oder ein gültiger Personalausweis werden bis zur unversehrten Abgabe der Geräte einbehalten!

## VI. DIES & DAS

Im Hiwi-Zimmer der Bibliothek (Raum 208, bzw. auch auf einigen alten Karteikarten noch „Zi. 18“ genannt) steht der „Giftschrank“ mit besonders diebstahlgefährdeten Büchern, u. a. diverse Sprachlexika und vielen Einführungs- und Grundlagenwerke der Volkskunde. Bücher aus diesem Schrank werden ausschließlich von den Hiwis und nur gegen Vorlage einer Seminarkarte ausgegeben und müssen nach der Benutzung an den Lesetischen wieder beim Bibliotheks-Hiwi abgegeben werden.

In den der Bibliothek angegliederten Räumen befinden sich ferner zur studentischen Nutzung ein Computer mit Internet-Zugang und ein weiterer mit Zugriff auf den Gesamtkatalog der Universitätsbibliothek (UB) der CAU Kiel sowie ein Kopierer (je Kopie 5 Cent). Die Kopierkarte ist beim Bibliotheks-Hiwi zu bekommen.

**Mäntel, Jacken, Taschen und Rucksäcke sind nicht mit in die Bibliothek zu nehmen, sondern in den zahlreichen Schließfächern auf dem Flur zu verwahren!**

In Rücksichtnahme auf die Nutzer der Bibliothek ist in den Räumen Ruhe zu bewahren. Unterhaltungen werden bitte in reduzierter Phonzahl geführt.

Wenn ein Buch nicht an seinem Platz stehen sollte und auch nicht in der „Fehl“-, „Defekt“- oder „Altbestand“-Liste aufgeführt ist, mag bitte dem Bibliotheks-Hiwi Bescheid gegeben werden.

Die Bücher aus dem „Defekt“-Regal sind auf Grund ihrer Schadhaftheit für den Buchbinder bestimmt und nur auf Anfrage beim Bibliotheks-Hiwi einzusehen.

Neuanschaffungen, die noch nicht im Karteikasten katalogisiert sind, befinden sich in einem separaten Regal in der Bibliothek. Hier stehen auch die aktuellen Ausgaben der Fachzeitschriften.

In der Bibliothek ist das Rauchen verboten! Handys sind abzuschalten, das Essen und Trinken ist hier untersagt.

Einmal im Semester werden die Grundlagenwerke „Grundriss der Volkskunde“ von Rolf W. Brednich (Hg.) und „Methoden der Volkskunde“ von Silke Götsch/Albrecht Lehmann (Hg.) zu vergünstigten Preisen beim Verlag bestellt. Genaueres ist beizeiten den Ansagen im **Grundkurs 1** und den entsprechenden Aushängen zu entnehmen.

## **Studierst Du Europäische Ethnologie/Volkskunde?**

Oder fragst Du Dich, was das eigentlich ist?  
Weißt Du noch nicht so recht Bescheid?

## **Bist Du noch etwas orientierungslos?**

Suchst Du einfach Anschluss?  
Hast Du Lust Dich zu engagieren?  
Oder willst Du etwas tiefer in die Strukturen der Uni blicken?

*Dann komm zur*

## **FACHSCHAFT FÜR EUROPÄISCHE ETHNOLOGIE/VOLKSKUNDE**

### **WER SIND WIR?**

Wir sind eine kleine Gruppe von Haupt- und Nebenfachstudierenden der Europäischen Ethnologie/Volkskunde, die sich für die Interessen der Studierenden stark machen. Wir bieten Informationen und Hilfestellungen für Neueinsteiger, organisieren Veranstaltungen (wie Parties, Grillabende, Filmabende) und beteiligen uns an hochschulpolitischen Diskussionen. Wir stellen die unterste (und damit direkteste) Ebene der studentischen Selbstverwaltung an der CAU dar.

### **WENN DU EIN PROBLEM AN DER (ODER MIT DER) UNI HAST, ...**

... dann sind wir die richtigen Ansprechpartner. Wenn Du Dich noch nicht zurechtfindest, nicht weißt, wie Du Dein Studium organisieren sollst oder Probleme mit Dozenten hast, sind wir dafür da, Dir zu helfen oder zumindest zu sagen, an wen Du Dich wenden musst.

### **WENN DU MEHR WILLST ALS EINFACH NUR DEIN EIGENES DING ZU MACHEN, ...**

... wenn Du Dich etwas (oder mehr) engagieren willst oder einfach mehr Einblick in die Strukturen und Abläufe des universitären Alltags gewinnen möchtest, ohne gleich in eine Hochschulpartei einzutreten, dann komm zu uns. Wir sind zwar nur ein kleiner Haufen, aber mit etwas Willen können wir schon so einiges auf die Beine stellen.

### **WENN DU DICH NICHT FESTLEGEN WILLST**

Es besteht kein Zwang, an irgendwelchen regelmäßigen Treffen teilzunehmen oder alles mitzumachen. Bei uns läuft alles sehr locker, wer Lust hat etwas zu machen, stößt bei uns auf offene Ohren, wer aber einfach nur mal reinschnuppern will, ist herzlich eingeladen.

### **WIE FINDEST DU UNS?**

Aktuelle Informationen findest Du an unserem Schwarzen Brett im Flur der Bibliothek.

Falls Ihr Fragen habt, schreibt uns eine email oder ruft uns an.

Torsten Rabold, email: [broteundco@web.de](mailto:broteundco@web.de)

Ingo Kolar, email: [ingo.kolar@gmx.de](mailto:ingo.kolar@gmx.de)

Sprechstunde: siehe Aushang

Homepage: [www.fs-eevk.uni-kiel.de](http://www.fs-eevk.uni-kiel.de)